
Wegweiser zur Rentenreform 2002

Rentenreform 2001/2002

- Seit der Einführung der Rentenversicherung 1889 sind immer wieder „Reformen“ durchgeführt worden, die nur ein Ziel hatten, nämlich zu **sparen**.

Hier die wichtigsten Stationen seit es „knappe Kassen“ gibt:

- 1977 1. Gesetz zur Stabilisierung der Finanzgrundlagen
- 1992 Reformgesetz
Anhebung der Altersgrenzen, Renten folgen Nettolöhnen
- 1997 Anhebung Altersgrenzen
Verabschiedung Rentenreformgesetz 1999
- 2001 Einführung der Erwerbsminderungsrente
- 2002 Einführung der privaten kapitalgedeckten Altersvorsorge
„Riester-Rente“

Rentenreform 2001/2002: Ziele

■ Die wichtigsten Ziele

- Stabilisierung des Rentenversicherungsbeitrages auf einem langfristig für Arbeitnehmer und Arbeitgeber „tragbaren“ Niveau von max. 21,9% (für 2030 prognostizierter Beitragssatz)
- Sicherung der Altersversorgung auf einem mit der heutigen Situation vergleichbaren Niveau durch den Aufbau einer privaten kapitalgedeckten Altersvorsorge, die *aus der Reform neu entstehende* Versorgungslücken schließen soll.
- Stärkung der betrieblichen Altersversorgung
 - Verkürzung der Unverfallbarkeitsfrist auf 5 Jahre
 - Anspruch auf Direktversicherung aus Gehaltsumwandlung

Rentenreform 2001/2002: Auswirkungen

- Die wichtigsten Auswirkungen (= zusätzliche Kürzungen)
 - Senkung des Rentenniveaus von heute ca. 70% auf 67% (bis 2030) des Nettogehalts eines „Standardrentners“
 - ersatzlose Streichung der BU-Rente für unter 40jährige ab 2001
 - Kürzung der BU-Rente für über 40jährige
 - geringere jährliche Rentensteigerungen (neue Nettolohnformel)
 - Kürzung der Hinterbliebenenrenten

Rentenreform 2001/2002: Merkmale

- **Hauptmerkmale der ergänzenden kapitalgedeckten Altersvorsorge ab 2002: „Riester-Rente“**
 - (noch) freiwillige Beiträge
 - steigende Beiträge/Zuschüsse (von 1% in 2002 bis 4% in 2008 des GRV-beitragspflichtigen Einkommens)
 - Förderung durch Grundzulage (+ Kinderzulage) oder durch Sonderausgabenabzug
 - gefördert werden alle Personen, die Pflichtbeiträge zur GRV zahlen (und deren Ehepartner): Angestellte/Arbeiter, auch Arbeitslose, Kindererziehende, Landwirte, versicherungspflichtige Selbständige)
gilt nicht für Rentner, „normale“ Selbständige, Freiberufler,
noch nicht für Angestellte im öffentlichen Dienst, Beamte (aber geplant!)
 - Anforderungskatalog für zulässige Produkte (11 Kriterien) und deren Anbieter

Rentenreform 2001/2002: Förderung

■ Steigende Beiträge und Zuschüsse

- Förderung der „Riester-Rente“ beginnt ab 2002
- Höchstbeitrag des Arbeitnehmers steigt in 4 Schritten:

Jahr	Steigerung um	max. in EUR	in ca. DM
2002	1%	525	1027
2003	1%	525	1027
2004	2%	1.050	2054
2005	2%	1.050	2054
2006	3%	1.575	3080
2007	3%	1.575	3080
2008	4%	2.100	4107

"Riester-
Treppe"

- Förderung durch jährliche Grundzulage steigt von 2002 bis 2008
 - von ca. 75 DM auf ca. 300 DM (2x für Verheiratete)
 - von ca. 90 DM auf ca. 360 DM (Zulage pro Kind)
- Förderbeiträge sind nur zu maximal 2 Verträgen möglich.
Bei mehreren Verträgen bestimmt der Antragsteller, für welche Verträge die Zulagen in Anspruch genommen werden.
- Bei schädlicher Verwendung erfolgt Förderungsrückzahlung

Rentenreform 2001/2002: Förderung

■ Steigende Beiträge und Zuschüsse

Förderung der privaten Vorsorge in DM (gerundet) / EUR						
Veranlagungszeiträume	Sonderausgabenabzug pro Jahr ¹⁾	Höhe der Grundzulage pro Jahr ²⁾	Zulage je Kind pro Jahr	Mindesteigenbeitrag Steuerpflichtige pro Jahr		
				ohne Kind	mit einem Kind	mit 2 oder mehr Kindern
2002	max. 1%	75 DM / 38 EUR	90 DM / 46 EUR	88 DM / 45 EUR	74 DM / 38 EUR	59 DM / 30 EUR
2003	max. 1%	75 DM / 38 EUR	90 DM / 46 EUR	88 DM / 45 EUR	74 DM / 38 EUR	59 DM / 30 EUR
2004	max. 2%	150 DM / 76 EUR	180 DM / 92 EUR	88 DM / 45 EUR	74 DM / 38 EUR	59 DM / 30 EUR
2005	max. 2%	150 DM / 76 EUR	180 DM / 92 EUR	176 DM / 90 EUR	147 DM / 85 EUR	117 DM / 60 EUR
2006	max. 3%	225 DM / 114 EUR	270 DM / 138 EUR	176 DM / 90 EUR	147 DM / 85 EUR	117 DM / 60 EUR
2006	max. 3%	225 DM / 114 EUR	270 DM / 138 EUR	176 DM / 90 EUR	147 DM / 85 EUR	117 DM / 60 EUR
ab 2008	max. 4%	300 DM / 154 EUR	360 DM / 185 EUR	176 DM / 90 EUR	147 DM / 85 EUR	117 DM / 60 EUR

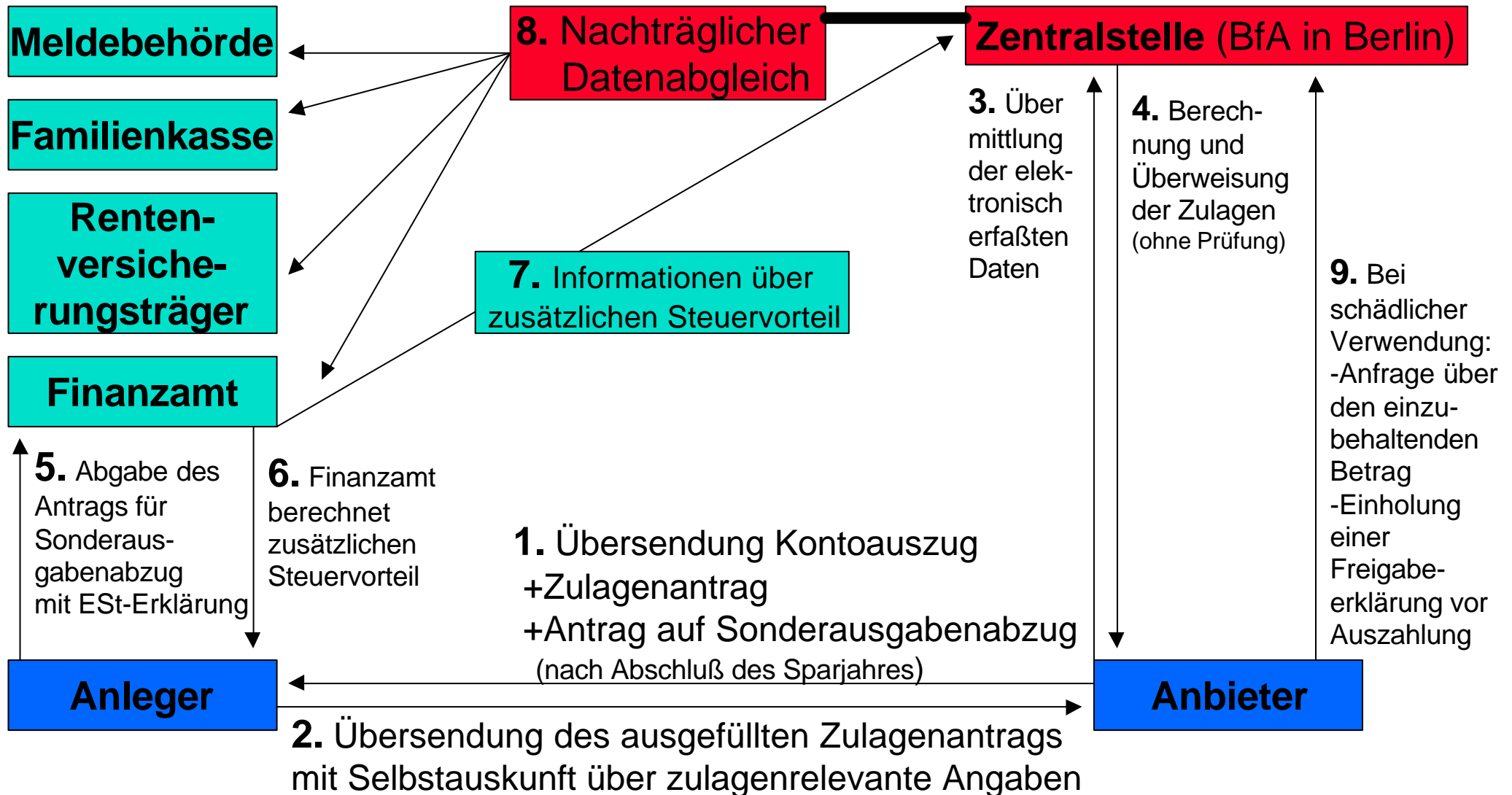
¹⁾ Eigenbeiträge und Zulage, bezogen auf den Bruttolohn, jedoch max. 525 EUR, steigend bis auf 2.100 EUR

²⁾ Werden Ehepaare unbeschränkt zur Steuer veranlagt, steht jedem der Partner die Grundzulage zu

Quelle: BMA

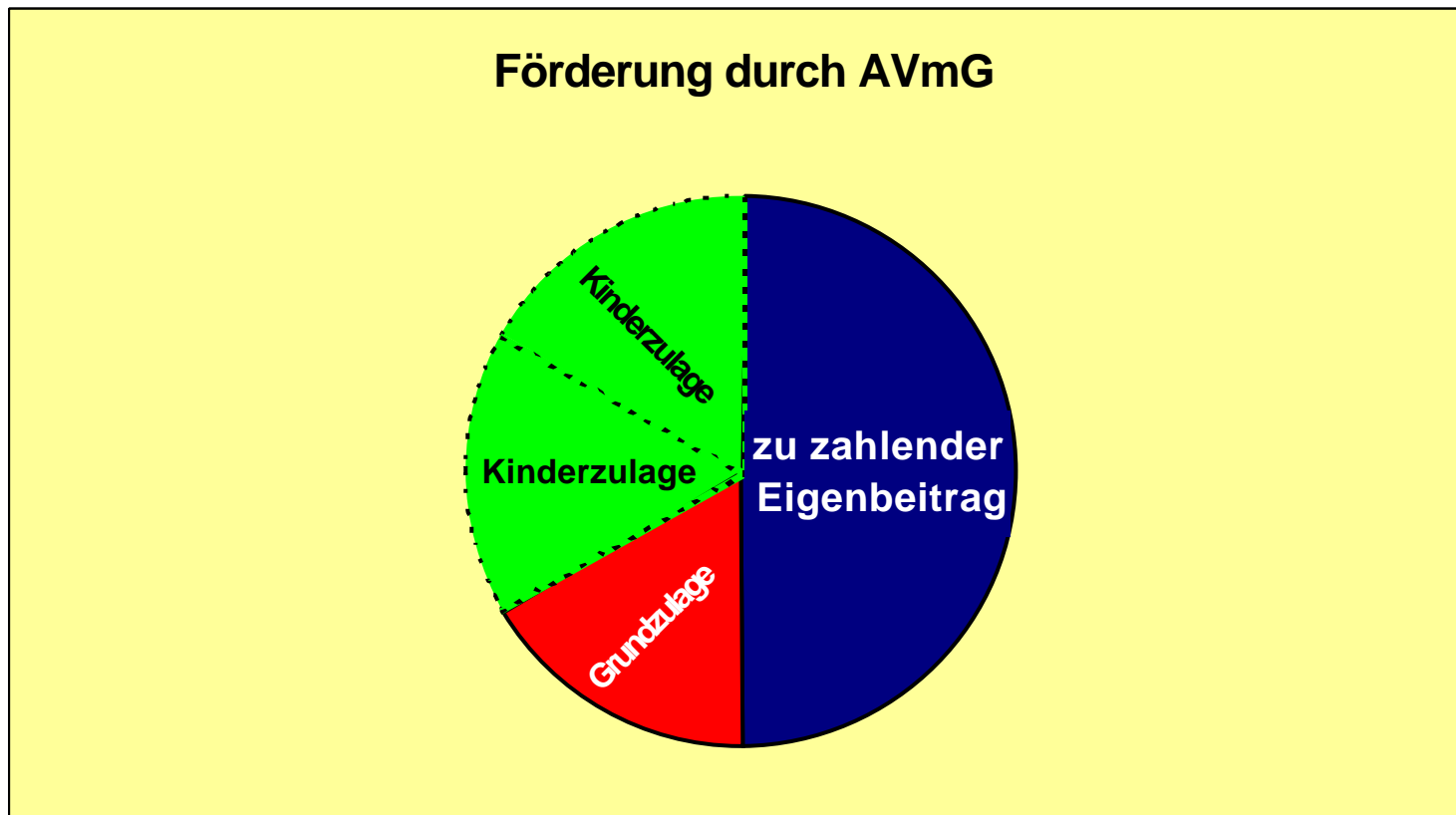
Rentenreform 2001/2002: Förderung

■ Technische Abwicklung der Förderung



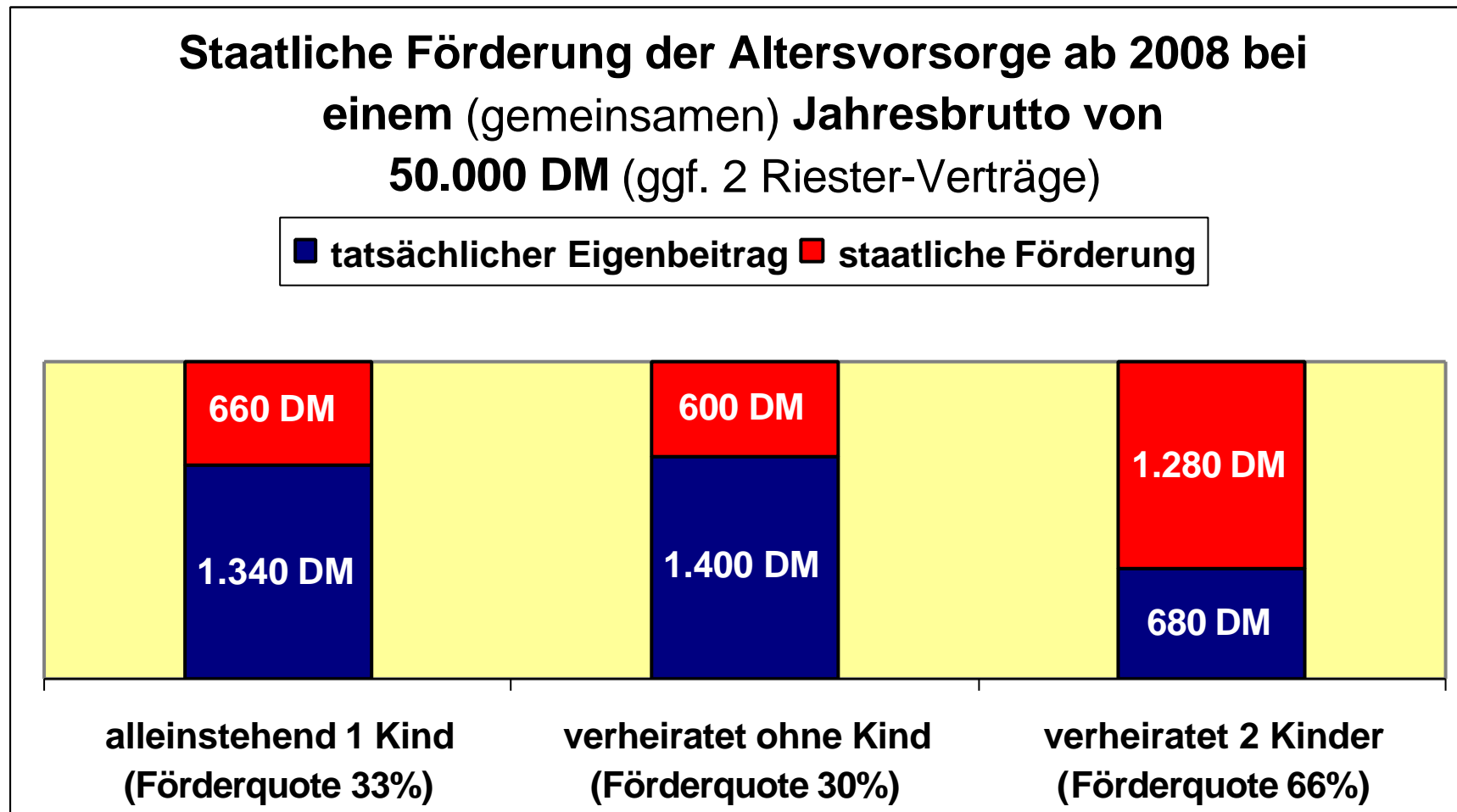
Rentenreform 2001/2002: Förderung

■ Die Förderung (Schema)



Rentenreform 2001/2002: Förderung

■ Die Förderung ab 2008 an einem Zahlenbeispiel



Rentenreform 2001/2002: Förderung ab 2008 (Beispiele)

Einkommen des Vorjahres, rentenversicherungspflichtig	Eigenbeitrag	Grundzulage	Kinderzulage	Sparleistung gesamt	Steuerersparnis	Förderquote
Angaben in DM (gerundet) ab 2008						
Alleinstehend, kein Kind (Mindesteigenbeitrag DM 176 jährlich)						
10.000	176	300	-	476	-	63%
30.000	900	300	-	1.200	-	25%
50.000	1.700	300	-	2.000	264	28%
80.000	2.900	300	-	3.200	822	35%
100.000	3.700	300	-	4.000	1.285	40%
150.000	3.807	300	-	4.107	1.424	42%
Alleinstehend, ein Kind (Mindesteigenbeitrag DM 147)						
10.000	147	300	360	807	-	82%
30.000	540	300	360	1.200	-	55%
50.000	1.340	300	360	2.000	-	33%
80.000	2.540	300	360	3.200	342	31%
100.000	3.340	300	360	4.000	779	36%
150.000	3.447	300	360	4.107	1.060	42%
Verheiratet, ohne Kinder (Mindesteigenbeitrag DM 176)						
10.000	176	600	-	776	-	77%
30.000	600	600	-	1.200	-	50%
50.000	1.400	600	-	2.000	-	30%
80.000	2.600	600	-	3.200	234	26%
100.000	3.400	600	-	4.000	536	28%
150.000	3.507	600	-	4.107	806	34%
Verheiratet, zwei Kinder (Mindesteigenbeitrag DM 117) beide rentenversicherungspflichtig						
10.000	293	600	720	1.613	-	82%
30.000	293	600	720	1.613	-	82%
50.000	680	600	720	2.000	-	66%
80.000	1.880	600	720	3.200	-	41%
100.000	2.680	600	720	4.000	-	33%
150.000	4.680	600	720	6.000	572	32%

Quelle: BMA

Rentenreform 2001/2002: Überblick I

■ Erwerbsminderungsrente (EMI)

- Wegfall der bisherigen BU-Rente für unter 40-jährige und Ersatz durch Erwerbsminderungsrente
- über 40jährige: Reduktion der Berufsunfähigkeitsrente von 66,7% auf 50% der vollen Erwerbsminderungsrente
- Berücksichtigung des Arbeitsmarktes bei teilweiser Erwerbsminderung
- ob volle oder teilweise Erwerbsminderung vorliegt hängt nur noch vom zeitlichen Leistungsvermögen ab
- 10,8% Abschlag, wenn Rente vor dem 60. Lebensjahr beginnt
- Erhöhung der Zurechnungszeiten (voll bis zum 60. Lebensjahr)

Konsequenz für
Pflichtversicherte



Rentenreform 2001/2002: Überblick II

■ Altersrenten

- **schrittweise Einführung der kapitalgedeckten Altersvorsorge**

- **Kürzung der bruttolohnbezogenen Steigerung der Renten**

Von 2003 bis 2010 um $\frac{1}{2}$ Prozentpunkt, ab 2011 fließen nur noch 90% der Steigerung des Durchschnittseinkommens in die neue Rentenformel ein (West)

- **Rentensplitting für Ehegatten**

(sofern beide 25 Beitragsjahre zurückgelegt haben)

Dabei werden die Rentenansprüche der Ehegatten summiert und durch zwei geteilt. Beide haben danach den gleichen Altersrentenanspruch aus der Ehezeit

- **Rechtsanspruch auf betriebliche Altersversorgung**

Alternativ zur privaten Vorsorge kann jeder Arbeitnehmer eine Gehalts-umwandlung in eine Direktversicherung verlangen, sofern kein anderer Durchführungsweg geboten wird

- **Vermeidung verschämter Altersarmut**

Kein Rückgriff mehr auf Kinder oder Eltern bei Sozialhilfeempfang

Konsequenz für
Pflichtversicherte



Rentenreform 2001/2002: Überblick III

■ Hinterbliebenenversorgung

Konsequenz für
Pflichtversicherte

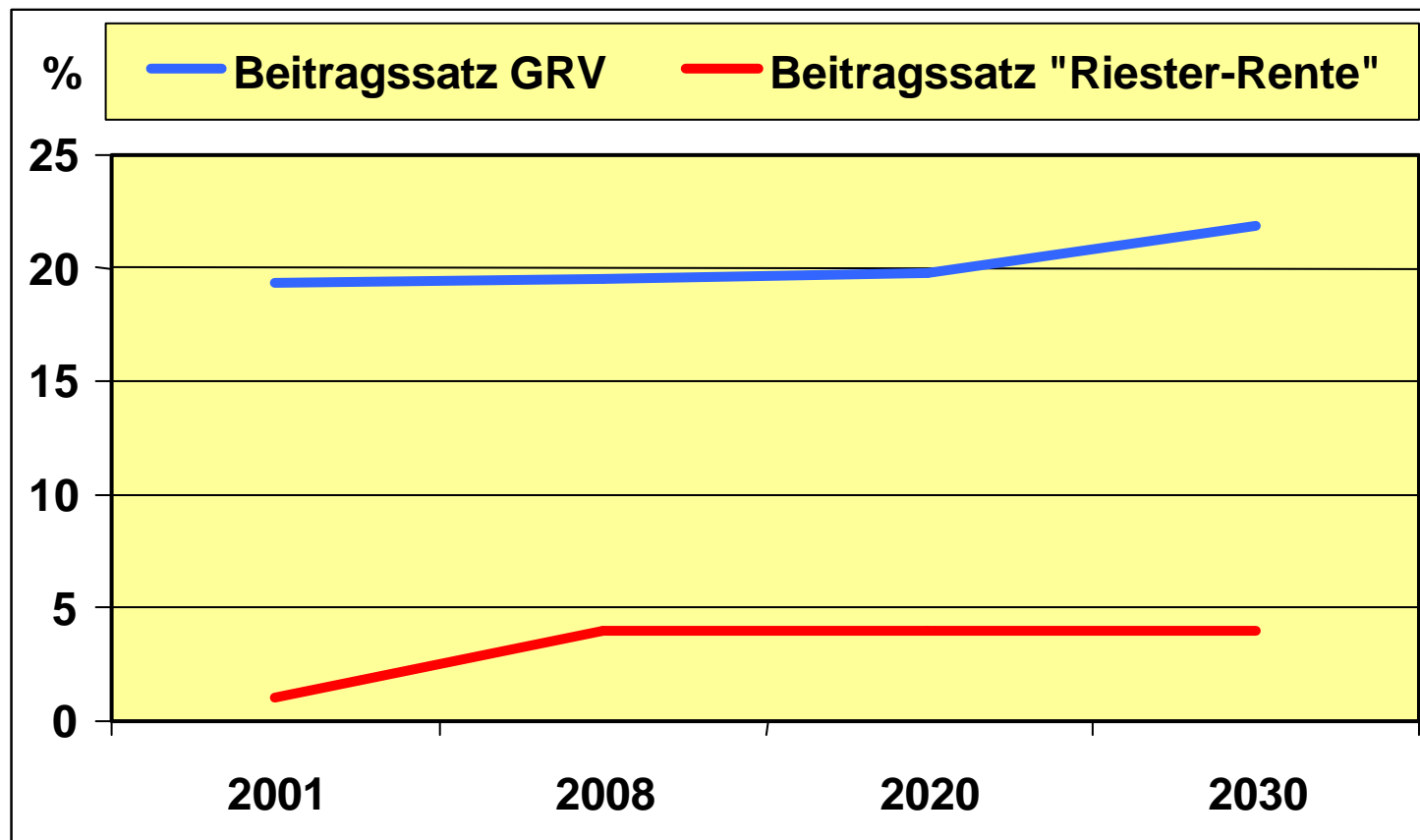
- **Senkung der Hinterbliebenenversorgung der unter 40jährigen von 60% auf 55% des EMI-Rentenanspruchs des Verstorbenen (für über 40jährige gilt weiterhin das alte Recht!)**
- **Befristung der kleinen Witwenrente auf 24 Monate für unter 40jährige (für über 40jährige gilt weiterhin das alte Recht!)**
- **Bei Wahl des Rentensplittings nur noch Erziehungsrente**
- **Keine dynamische Erhöhung des Grundfreibetrags (West) für die Anrechnung der Einkünfte.
Die Ost-Grundfreibeträge steigen auf West-Niveau.**
- **Einnahmen aus Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung Gewinne aus privaten Spekulationsgeschäften und Einnahmen aus Lebens- und Rentenversicherungen, die nicht förderfähig sind, sind anrechenbar.**



Rentenreform 2001/2002: GRV-Beiträge

■ Entwicklung des Beitragssatzes zur GRV

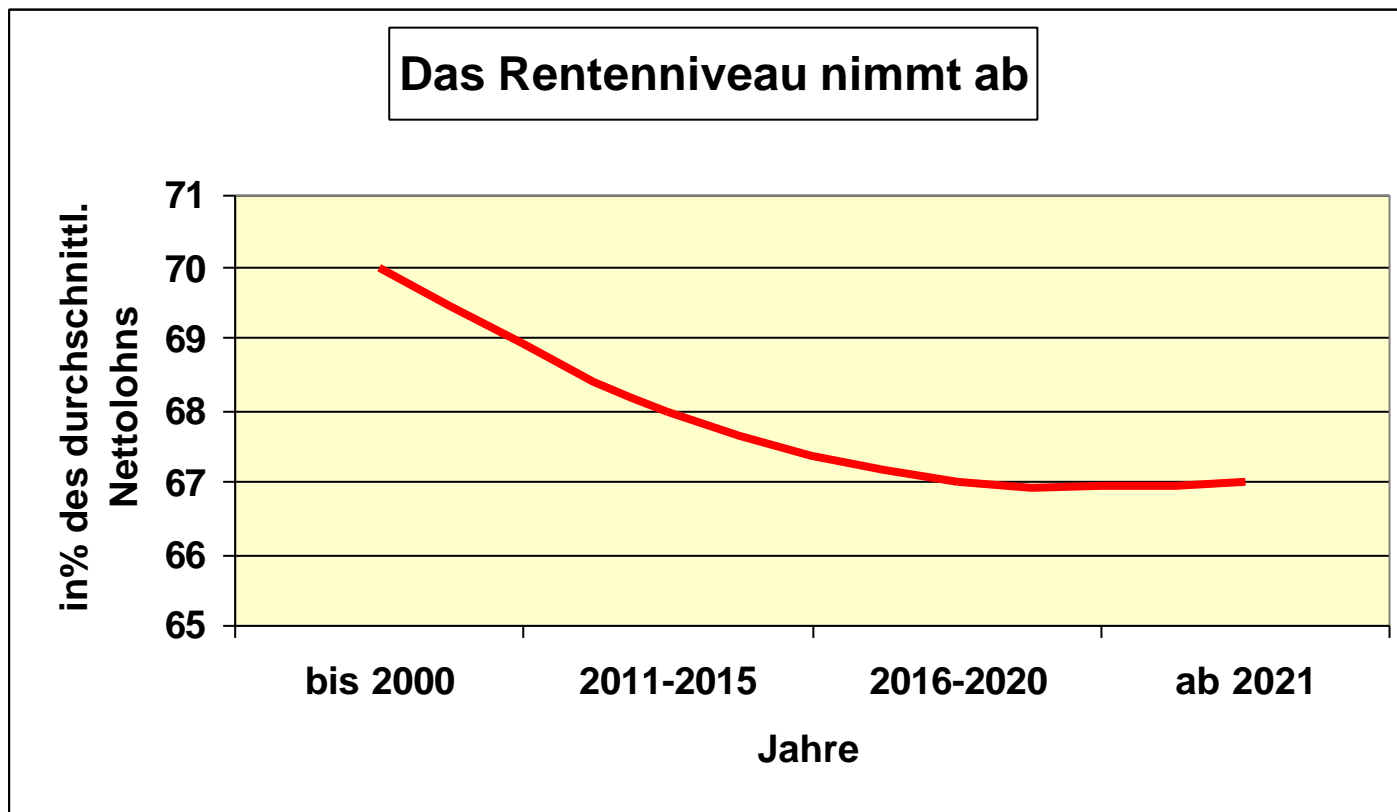
- soll bis 2030 unter 22% bleiben
- zusätzlich trägt der AN die Beiträge zur „Riester-Rente“



Rentenreform 2001/2002: Rentenniveau

■ Senkung des Rentenniveaus

- bis 2010 68,3% bis 70% des Nettolohns
(„Standardrentner“=45 Beitragsjahre mit Durchschnittsverdienst)
- ab 2021 beträgt die Untergrenze noch 67%



Rentenreform 2001/2002: Rentenniveau

■ Verlauf des Rentenniveaus

Jahr	Beitragssatz zur Gesetzlichen Rentenversicherung	Bruttostandardrente DM/Monat*	Nettorentenniveau in %
2000	19,3	2.186	70,8
2005	18,6	2.427	68,3
2010	18,3	2.734	69,0
2015	18,8	3.165	69,8
2020	19,4	3.625	69,2
2025	20,4	4.158	68,4
2030	21,8	4.704	68,0

* Die Bruttostandardrente ergibt sich bei 45 Beitragsjahren mit Durchschnittsverdienst

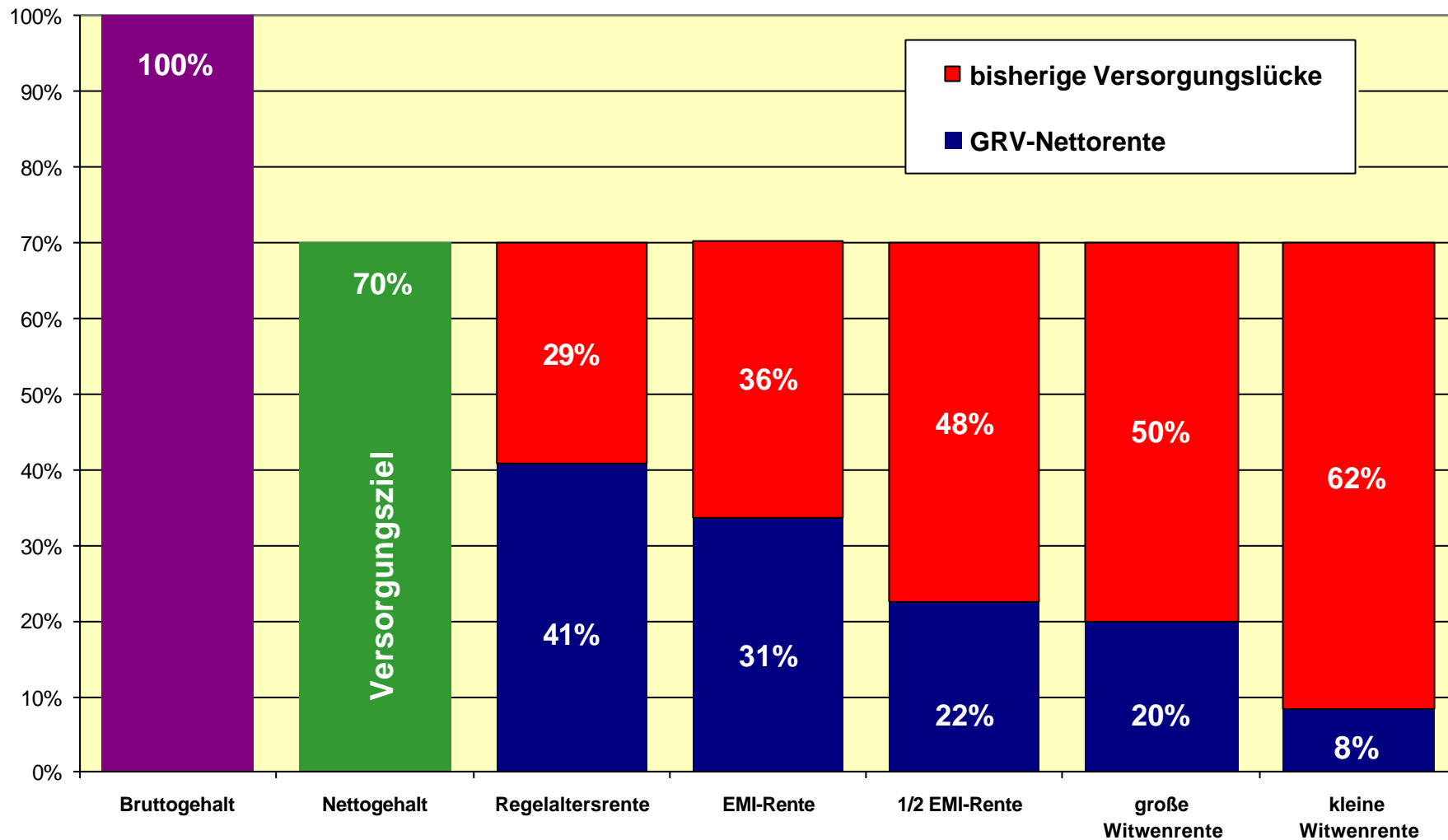
Quelle: BMA

Rentenreform 2001/2002: Versorgungslücken **bisher**

Arbeitnehmer verdient brutto mtl. 5.000 DM

Nettogehalt bei Steuerklasse III/0 und Beitragssätzen der AOK-Bayern

Nettorenten nach Abzug von Pflege- und Krankenversicherung (15,2%)

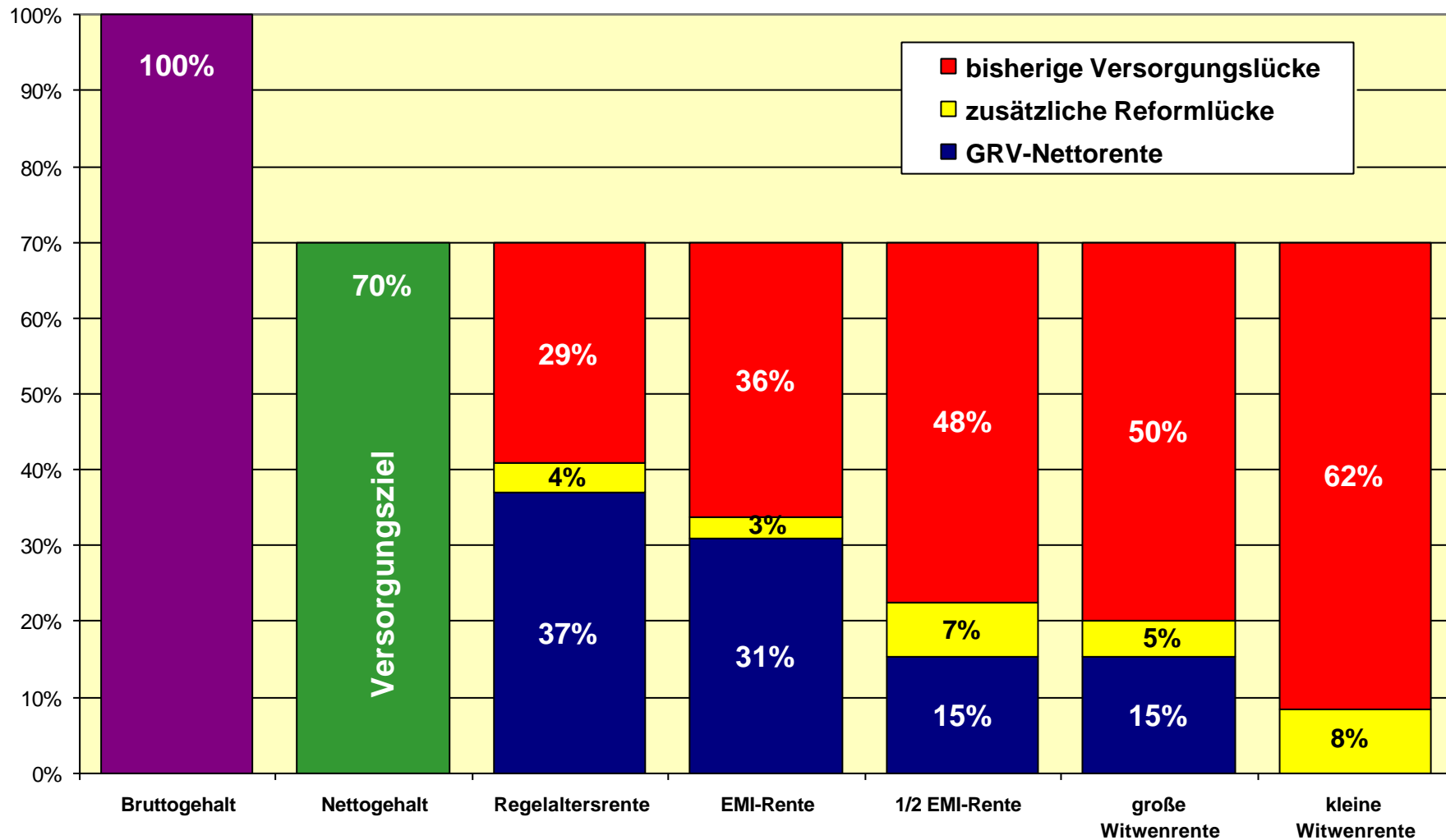


Rentenreform 2001/2002: Versorgungslücken **neu!**

Arbeitnehmer verdient brutto mtl. 5.000 DM

Netto Gehalt bei Steuerklasse III/0 und Beitragssätzen der AOK-Bayern

Nettorenten nach Abzug von Pflege- und Krankenversicherung (15,2%)



Rentenreform 2001/2002: Versorgungslücken

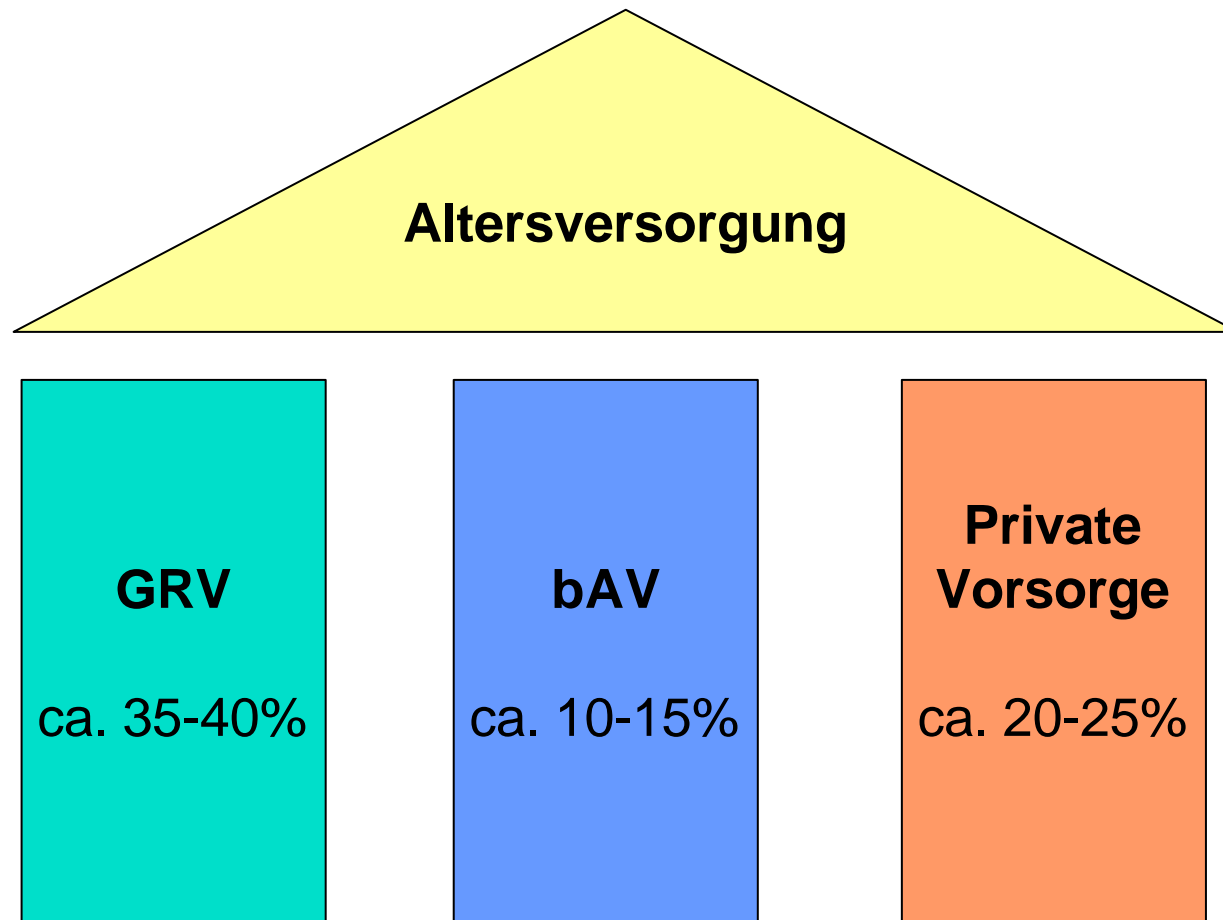
- **Für Arbeitnehmer, die über der Beitragsbemessungsgrenze verdienen, fallen die Versorgungslücken noch dramatischer aus, da für den Teil des Einkommens, der über der BBG liegt, keine Beiträge an die GRV gezahlt werden.**



Rentenreform 2001/2002

- Verteilung der Altersvorsorge nach dem Dreisäulenprinzip

bisher



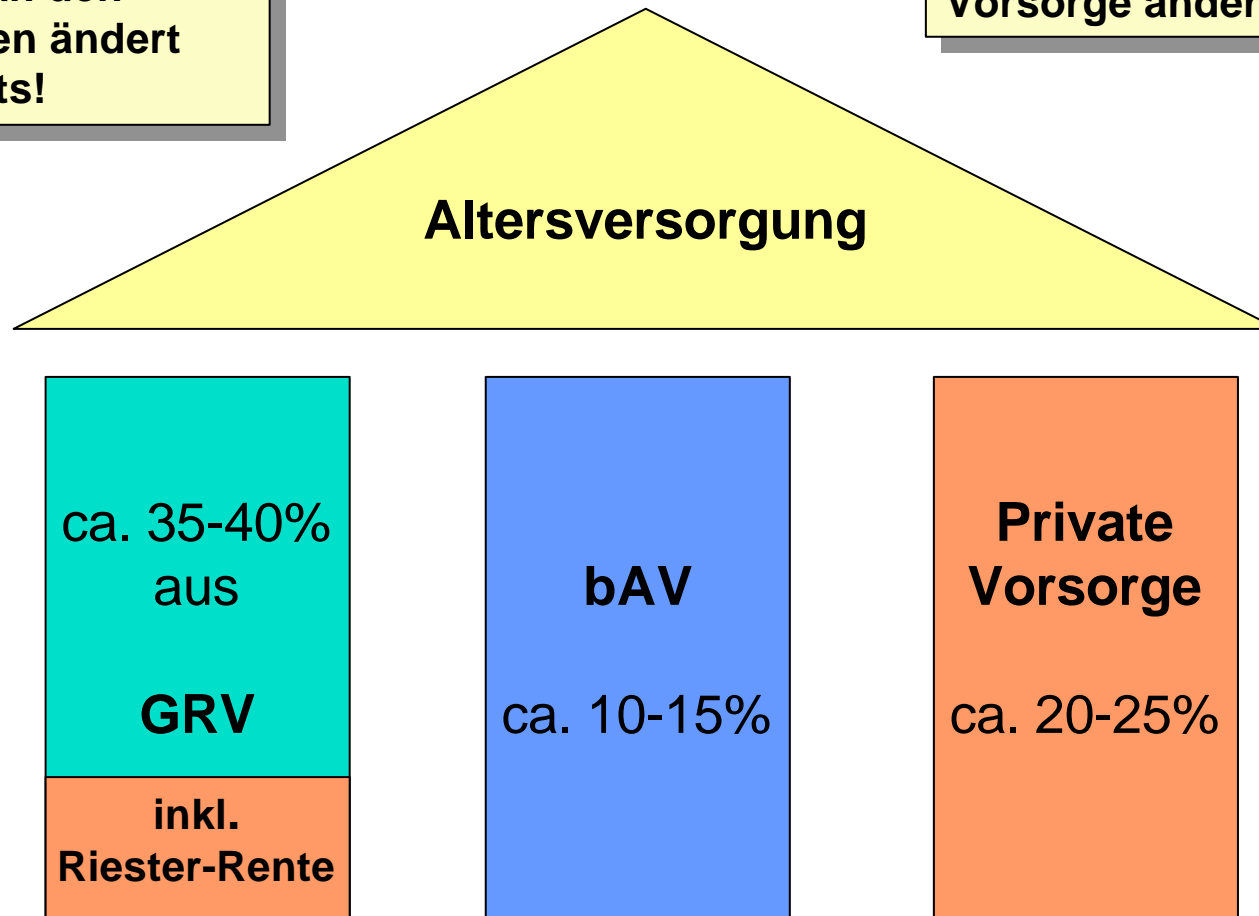
Rentenreform 2001/2002

■ Verteilung der Altersvorsorge nach dem Dreisäulenprinzip

ab 2002

Die 1. Säule teilt sich neu auf, an den Leistungen ändert sich nichts!

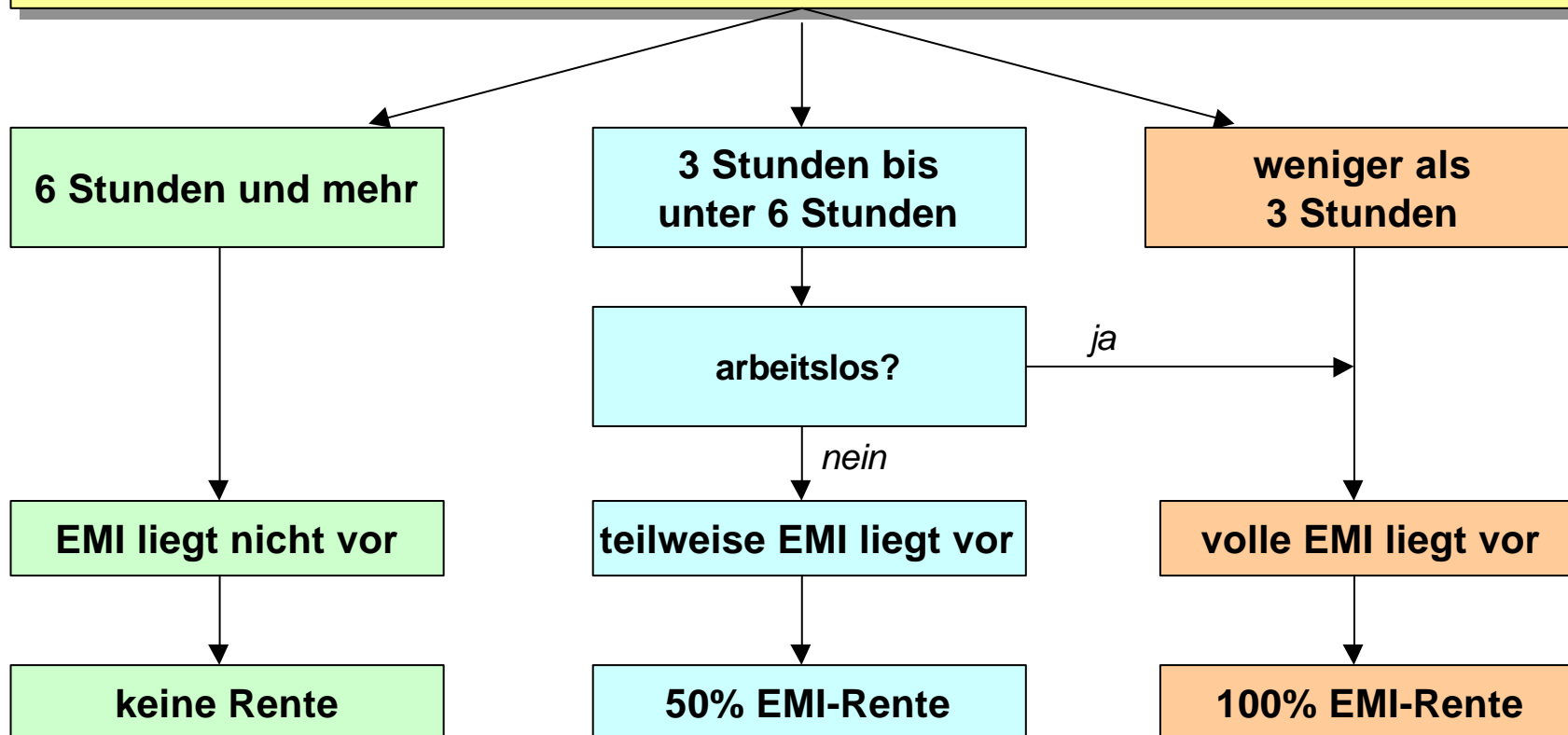
Für die bAV und private Vorsorge ändert sich nichts!



Rentenreform 2001/2002: EMI-Rente I

- Regelungen zur Erwerbsminderungsrente (EMI)
 - Wegfall der BU-Rente für alle unter 40-jährige in 2001

Zeitliches Restleistungsvermögen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
(d.h. die GRV verweist i.d.R. auf alle Tätigkeiten)



Rentenreform 2001/2002: EMI-Rente II

■ Erwerbsminderungsrente (EMI)

● Leistungsauswirkungen (Netto-Renten)

Angaben in DM		Altes Recht	Neues Recht	Veränderung
Einkommen brutto	Einkommen netto <u>Alleinstehende</u>	BU-Rente	halbe EMI-Rente	
3.000	2.024	729	527	-31%
5.000	2.926	1.215	879	-31%
7.000	3.717	1.581	1.144	-31%

Demgegenüber sinken die Versorgungsansprüche bei
völligem Verlust der Erwerbsfähigkeit deutlich geringer:

Angaben in DM		Altes Recht	Neues Recht	Veränderung
Einkommen brutto	Einkommen netto <u>Alleinstehende</u>	EU-Rente	Volle EMI-Rente	
3.000	2.024	1.094	1.055	-4%
5.000	2.926	1.823	1.758	-4%
7.000	3.717	2.372	2.287	-4%

Quelle:
Renten-
berechnung
nach
Näherungs-
formel des
BMF,
Nettoein-
kommen
2001 nach
www.aok.de
(Bayern)

Rentenreform 2001/2002: EMI-Rente II

- Erwerbsminderungsrente (EMI)
 - Leistungsauswirkungen (Brutto-Renten)

Angaben in DM		Altes Recht	Neues Recht	Veränderung
Einkommen brutto	Einkommen netto <u>Verheiratete</u>	BU-Rente	halbe EMI-Rente	
5.000	3.537	1.123	812	-27,7%
7.000	4.503	1.461	1.057	-27,7%
10.000	6.236	1.577	1.141	-27,7%

Demgegenüber sinken die Versorgungsansprüche bei völligem Verlust der Erwerbsfähigkeit deutlich geringer:

Angaben in DM		Altes Recht	Neues Recht	Veränderung
Einkommen brutto	Einkommen netto <u>Verheiratete</u>	EU-Rente	Volle EMI-Rente	
5.000	3.537	1.684	1.624	-3,6%
7.000	4.503	2.192	2.113	-3,6%
10.000	6.236	2.365	2.281	-3,6%

Quelle:
Renten-
berechnung
nach
Näherungs-
formel des
BMF,
Nettoein-
kommen
2001 nach
www.aok.de
(Bayern)

Rentenreform 2001/2002: Anforderungen

■ **Produktanforderungen**

- **Rentenversicherungen, Kapitalisierungsprodukte, Investmentfonds, zinsansammelnde Bankguthaben**
- **regelmäßige und variable Ein- und Zuzahlungen**
- **Leistungen werden nicht vor Alter 60 fällig oder vor Altersrentenbezug**
- **Beitragsgarantie zum Ablauf**
(max. 15% bleiben unberücksichtigt, wenn sie zur Absicherung der EMI dienen)
- **Leistung in Form lebenslanger Leibrente oder**
- **eines Auszahlungsplanes bis zum Alter 85 mit anschl. Leibrente**
Bei Beginn des Auszahlungsplans sind so viel des Kapitals in eine RV einzubringen, damit ab Alter 85 eine mindestens gleich hohe Rente gezahlt werden kann, wie die letzte Rate des Auszahlungsplans.

Rentenreform 2001/2002

■ Anbieter

- Versicherungen
- Investmentgesellschaften
- Banken

in Deutschland angemeldet und zugelassen

■ Zertifizierungsstelle

- ist das BAV (Bundesaufsichtsamt für Versicherungswesen)
- kann Bußgeld verhängen bei Verstoß gegen Informationspflicht

Rentenreform 2001/2002

- **Herausforderungen für den Vertrieb**
 - **insb. für Hochprovisions-Vertriebe**
 - **Druck der Verbraucherverbände wird zunehmen**
 - **Beratungsqualität gefordert**
 - **Vertrieb über den Arbeitgeber (“Belegschaftsgeschäft“)**
 - **Neue Zugangswege (Verbände)**
 - **Druck auf Kosten und Margen wird zunehmen**
 - **Zunahme der Aktieninvestitionen**

Rentenreform 2001/2002

■ Betriebliche Altersversorgung

- Förderung gilt auch für Direktversicherungen und Pensionskassen
- Beiträge unterliegen bis 2008 nicht der Sozialversicherungspflicht und/oder dürfen nicht pauschal versteuert werden
- Gilt nicht für VwL-Verträge

Anforderungen sind erheblich geringer. So können bisherige Produkte ohne Zertifizierung (LV, RV, FLV) verwendet werden.

Rentenreform 2001/2002

■ Betriebliche Altersversorgung

Form der Betriebsrente	Einzahlungen des AN steuerfrei pro Jahr	sozialabgabefrei pro Jahr	spätere Auszahlung	
Direktzusage	unbegrenzt	bisher: unbegrenzt ab 2002: max. DM 4.107*) ab 2009: nein	steuer- und ggf. krankenversicherungspflichtig	
Unterstützungskasse	unbegrenzt	bisher: unbegrenzt ab 2002: max. DM 4.107*) ab 2009: nein	steuer- und ggf. krankenversicherungspflichtig	
Direktversicherung	bis DM 3.408 nur 20% Pauschalsteuer	bis 2008: Beiträge bis DM 3.408	steuer- und sozialabgabenfrei <u>bei Rentenzahlung:</u> Steuer nur auf Ertragsanteil <u>bei Riester-Förderung:</u> steuer- und krankenversicherungspflichtig	Wie private Zusatzvorsorge (Riester-Förderung), steuerfrei bleiben maximal: ab 2002: 525 EURO ab 2004: 1.050 EURO ab 2006: 1.575 EURO ab 2008: 2.100 EURO
Pensionskasse	<u>bisher:</u> wie Direktversicherung <u>wahlweise ab 2002:</u> wie Direktversicherung	bisher: wie Direktversicherung ab 2002: max. DM 4.107 ab 2009: nein	bisher: wie Direktversicherung ab 2002: bei Riester-Förderung wie Direktversicherung	
Pensionsfonds	<u>ab 2002:</u> wie private Zusatzvorsorge	ab 2002: max. DM 4.107 ab 2009: nein	steuer- und ggf. krankenversicherungspflichtig	

*) = 4% bis zur BBG zur Rentenversicherung (in 2001 = DM 8.700 monatlich)

Rentenreform 2001/2002

■ Fazit

Mit dem „Riester-Modell“ werden nur die neuen Lücken geschlossen!

Die „alten“ Lücken bleiben bzw. sie vergrößern sich sogar noch!

Rentenreform 2001/2002

■ Empfehlungen an den Kunden

- Das neue „Riester-Produkt“ schließt nur die neuen Lücken in der Gesetzlichen Rentenversicherung
(„*das muß man halt machen*“)
- Die Versorgungslücke (Absicherung des heutigen Nettoeinkommens), die sogar noch größer geworden ist (z.B. BU, Hinterbliebene) kann nur über die **private oder betriebliche Vorsorge** geschlossen werden
(„*Versorgungsberatung*“)

Nur die private oder betriebliche Altersvorsorge kann den gewohnten Lebensstandard im Alter sichern!